

Im Herzen ein RIS



Mit mehr als 230.000 Untersuchungen pro Jahr ist die Radiologie Herne einer der führenden radiologischen Dienstleister in der Region Rhein-Ruhr. Zuverlässiger Begleiter der 150 Mitarbeiter, die sowohl die ambulante als auch stationäre Versorgung von drei angebundenen Krankenhäusern sicherstellen, ist das medavis RIS. Es ist hier bereits seit 2002 im Einsatz und wurde über die Jahre entsprechend den sich wandelnden Bedürfnissen der Anwender weiter entwickelt. Die Anbindung des RIS an die Krankenhaus Informationssysteme (KIS) verschiedener Anbieter, ein leistungsstarkes Bildarchiv (PACS), Barcodescanner und die Integration der Spracherkennung sichern medizinische Versorgung auf höchstem Niveau.

Quelle/Foto: Radiologie Herne, Dr. Labisch (Foto rechts), Text: HIMSS Media Group, Kurfürstenstr. 114, 10787 Berlin

Verlässlich damals wie heute

„Wir vertrauen jetzt über 12 Jahre unserem medavis RIS, einem Werkzeug, das aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken ist. Es hat uns in den vielen Jahren, die wir es nun nutzen, nie im Stich gelassen“, beschreibt Dr. Labisch, Radiologe und Verantwortlicher für Bildarchivierungs- und Kommunikationssysteme in der Radiologie Herne, das Verhältnis seiner Mitarbeiter zum zentralen IT-System. Ihm war es seinerzeit wichtig, ein Produkt auszuwählen, das die technischen und medizinischen Anforderungen erfüllt und dessen Hersteller mit den Kunden interagiert und partnerschaftlich zusammenarbeitet. Deshalb fiel die Wahl auf das inhabergeführte, mittelständische Unternehmen medavis.

Wichtige Kriterien

Auslöser, das RIS 2002 einzuführen, war die Ablöse des DOS-basierten Praxisverwaltungssystems. Das neue System sollte primär die Dokumentation vereinfachen. Was heute einfach klingt, war für die damalige Zeit ein Meilenstein, denn es gab bislang keine funktionierende Textverarbeitung, keine Vorlagen für automatisierte Leistungserfassung und Abrechnung oder eine Funktion um Befund und Bild gleichzeitig aufrufen zu können. Auch die Möglichkeit, Patienten- und Überweisungsstammdaten zu hinterlegen, war ein Wunsch und somit eine weitere Anforderung an

das neue System. Aus technischer Sicht war die Verfügbarkeit standardisierter Schnittstellen (HL7) ein wichtiges Kriterium für die Wahl des medavis RIS. Bereits in 2002 sollten Daten aus einem Krankenhaus übertragen werden, das die Radiologie Herne als externer Dienstleister betreute. Da perspektivisch noch weitere Krankenhäuser folgen sollten, war Interoperabilität ein wichtiges Thema.

Konsequent digital

Im Jahr 2015 sind diese Anforderungen schon lange Standard. Heute stehen Multimodalität und Prozessorientierung auf der Tagesordnung. Dr. Labisch erläutert: „Im Rahmen einer Behandlung fallen diverse unterschiedliche Daten an. Der Patient bringt Unterlagen mit, bei uns füllt er weitere aus, mit unseren Geräten erstellen wir neue Bilder, zu denen Befunde geschrieben werden. All diese Dokumente enthalten Informationen, die die unterschiedlichen Mitarbeiter während der Behandlung immer wieder benötigen. Die Kollegen würden viel Zeit mit laufen verbringen und mit Sicherheit wäre die notwendige Information auf irgendeinem Schreibtisch verschollen, wenn diese nicht kurzfristig, zentral im RIS zur Verfügung stünde.“ Ob Überweisung, Fremdaufnahme, Arztbrief oder Vorbefund, Aufnahme- oder Aufklärungsbogen, in Herne wird heute jedes Dokument konsequent digitalisiert. Dazu wurde ein Barcode-System für das au-

tomatische Scannen eingebunden. Das medavis RIS MULTIMEDIA ARCHIV mit integrierter Scan-Funktion verwaltet effizient Dokumente jeglicher Art (Papier, CD) und ein leistungsstarkes Bildarchiv (PACS) ist ebenfalls tief ins RIS integriert. Um den Dokumentationsprozess weiter zu vereinfachen, wurde 2005 die Spracherkennung eingeführt. Aufgrund seiner guten Interoperabilität unterstützt das medavis RIS das intuitive Arbeiten im gesamten Behandlungsprozess.

Wertvolle Funktionen

„Würden wir heute noch das Papier von a nach b tragen, wären wir weniger effizient und hätten ein geringeres Leistungsniveau“, fasst Dr. Labisch das Ergebnis der Zusammenarbeit mit medavis zusammen. An den vier Standorten der Radiologie Herne sind alle Daten im zentralen DIAGNOSTIC PATIENT CENTER des RIS verfügbar. Das ist die Voraussetzung für einrichtungsübergreifendes Arbeiten. Die Mitarbeiter rufen gemäß ihrer Benutzerrolle, die mit Windows verwaltet wird, alle Dokumente und Akten auf, egal an welchem der vier Standorte sie sich befinden. Es ist üblich, dass Zweitmeinungen beispielsweise von einem spezialisierten Kollegen, der an einem anderen Standort arbeitet, in Echtzeit gegeben werden. Eine 100 MBit-Leitung gewährleistet die Datenübertragung. Alle Unterlagen stehen den Mitarbeitern ohne Zeit- und Informationsverlust jederzeit zur Verfügung. Als Folge verkürzen sich Warte- und Behandlungszeiten für den Patienten. Organisatorische Vorteile liegen außerdem in der Möglichkeit, parallel mehrere Arbeitsschritte anstoßen zu können. Die Abrechnung einer Leistung oder eine weitere Untersuchung können zeitgleich erstellt beziehungsweise geplant werden.

Neben den Vorteilen in der medizinischen Versorgung bietet das RIS auch für die Geschäftsleitung wertvolle Funktionen. Mithilfe von Auswertungen einzelner Prozessschritte werden Analysen zur Wirtschaftlichkeit durchgeführt. Die Optimierung des Workflows führte dazu, dass jeder einzelne Arbeitsschritt schneller von statten geht. Durch die Einführung von medavis RIS konnte beispielsweise die durchschnittliche Befundungszeit von 48 auf 26 Stunden gesenkt werden. Weitere Kennzahlen dienen der Qualitätsprüfung, die regelmäßig im Rahmen der ISO-Zertifizierung durchgeführt wird.

Damit ein RIS den Arbeitsalltag von Arzt, MTRA und Verwaltungskraft unterstützt und erleichtert, muss es intensiv genutzt werden. „Das medavis RIS ist sehr intuitiv. Auch eine Aushilfskraft oder ein Kollege, der aus der Klinik zu uns wechselt, kann die wesentlichen Funktionen nach 30 Minuten bedienen und damit arbeiten“ lobt Dr. Labisch.

Kontinuierliche Entwicklung

Die Anwender werden bei Neuerungen am System von medavis stets mit eingebunden, „denn ihre Akzeptanz ist Voraussetzung dafür, dass das System unsere Arbeit verbessert.“ Bei Neuerungen findet deshalb grundsätzlich eine gemeinsame Prozessanalyse statt. Gemeinsam wird besprochen, welche Herausforderungen es im Arbeitsprozess gibt und wie eine gute Lösung dafür aussehen kann.

Da mit der Einführung eines neuen Features in der Regel eine Veränderung der gewohnten Arbeitsweise verbunden ist, finden regelmäßig Schulungen statt. Sie sollen sicherstellen, dass neue Funktionen akzeptiert und genutzt werden. Zu diesen Schulungen lädt medavis die Anwender ein. Der Anbieter stellt neue Features vor und profitiert vom Feedback der Mitarbeiter.

Immer verfügbar

„Die Software muss dem Anwender dienen. Das zu erreichen funktioniert mit medavis sehr gut“, freut sich Dr. Labisch über das freundschaftliche, fast familiäre Verhältnis zwischen der Radiologie Herne und den Mitarbeitern des Anbieters. Die Entscheidung, einem inhabergeführten, mittelständischen Unternehmen die zentrale Software anzuvertrauen, hat sich als richtig erwiesen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit wurden Ideen und Wünsche in die Produktentwicklung aufgenommen. So ist eine stimmige IT-Lösung mit dem Herzstück RIS entstanden, die rund läuft, eine hohe Akzeptanz aufweist und immer verfügbar ist. Mit Ausnahme von vorangekündigten Updates, die in der Regel nach 30 Minuten erledigt sind, steht das System seit über 12 Jahren nicht einen Tag still. Dr. Labisch ist sich sicher: „Es gibt noch viele Dokumente zu digitalisieren. Mit medavis haben wir einen verlässlichen Partner an unserer Seite, der uns hierbei tatkräftig unterstützt.“

medavis

Medizinische Informations Systeme GmbH
 Bannwaldallee 60 • 76185 Karlsruhe • Germany
 Tel.: +49 721 92910-360
 marketing@medavis.com • www.medavis.com

Radiologie Herne

Wiescherstr. 24 • 44623 Herne
 Tel.: +49 2323 1472 444
 info@radiologieherne.de • www.radiologieherne.de